

Menschen aus der Spanne Zeit machen können, die ihnen zugemessen ist. Das Leben, welches zwei vierzigjährige Menschen hinter sich haben, ist gleich lang; trotzdem können wir oft genug bemerken, wie zwei gleichalterige Menschen, selbst bei gleicher geistiger Begabung, doch sehr Ungleichartiges errungen haben. Da hängt nun sehr viel von einer richtigen Einteilung der Zeit ab. Wenn wir ganz begabte, fleißige, sogar als talentvoll bekannte Menschen fruchtlos um das Leben sich abmühen sehen, hängt dies oft davon ab, daß sie sich ihre Zeit nicht einzuteilen verstehen, daß sie Zeitabschnitte auf Lebensgenuß verschwenden, die zur Arbeit bestimmt sind, und umgekehrt dann arbeiten, wenn die Zeit zum Feiern da wäre, daß sie überhaupt zwar alles tun, was von ihnen verlangt wird, aber nichts zur rechten Zeit. Wer arbeitet, wenn er schlafen sollte, wer schläft, während es Zeit zum Essen wäre, wer isst, während er einen Gang zu machen hätte, wer diesen Gang macht, während er einen Brief schreiben sollte, wer diesen Brief schreibt, während er spazieren gehen könnte, und wer spazieren geht, während es Zeit zum Arbeiten wäre: der wird zwar alles tun, was von ihm verlangt wird; aber er wird alles zu früh oder zu spät und darum nichts richtig vollbringen.

Warum? Weil in unserer gesitteten Gesellschaft das Leben vieles von einem Uhrwerk angenommen hat, in das der einzelne sich schiden muß. Wer nicht in jedem Zeitabschnitte gerade dasjenige tut, was für diesen Zeitabschnitt vorgeschrieben oder üblich ist, der wird immer Zeit verlieren wegen besonderer Vorbereitungen, wegen versäumter Gelegenheiten. Es geht heutzutage viel mit der Eisenbahn; und wer sich nicht in den allgemeinen Fahrplan schiden will, bleibt zurück. Wenn irgendwo die Sitte herrscht, um ein Uhr zu Mittag zu essen, wird derjenige, der um drei Uhr essen will, immer einen Schaden davon haben; er bekommt, was übrig geblieben ist. Und so ist es mit allen anderen Dingen, die im Leben zu tun sind, auch. Wer sie nicht zur rechten Zeit tut, versäumt Zeit; er muß dann entweder warten oder er kommt zu spät. Mit dem Warten verliert er Zeit auf die unnütze Weise; mit dem Zuspätkommen noch mehr. Die unnützen Pausen im nützlichen Gange des Lebens, die wirklich verlorene Zeit zu vermeiden: das ist eine von den wichtigsten Lebenskünsten.

Max Hausdofner.

36. Kaufet die Zeit aus.

Menschenkind, bist du nur dumm, daß du Handwerker geworden bist! Wenn ich jetzt nochmals zu lernen anfangen könnte, würde ich etwas ganz anderes als Handwerker werden. Du könntest doch etwas viel besseres werden, da du doch das Gymnasium be-